



asociación para la promoción intelectual de las mujeres  
 chak rech uk'iyem uwach kinobjib'al ri ixoqib'  
 bildungsprojekt zur frauenförderung

**Guatemala:** 3 calle 0-30, Zona 1, Guatemala Ciudad  
**Tel:** (+502) 2232 1750 / 2227 2135  
**E-mail:** [guatemala@miriam-guatemala.org](mailto:guatemala@miriam-guatemala.org)  
**Quetzaltenango:** 7ª Avenida 16-73, Zona 5, Quetzaltenango  
**Tel:** (+502) 7926 8450  
**E-Mail:** [quetzaltenango@miriam-guatemala.org](mailto:quetzaltenango@miriam-guatemala.org)  
**Facebook:** <https://www.facebook.com/miriam.guatemala>  
**Austria:** Langstögergasse 5/22, 3400 Klosterneuburg  
**Tel.** (+43) 2243 33 007  
**E-mail:** [miriamoe@aon.at](mailto:miriamoe@aon.at)  
**Homepage:** [www.proyecto-miriam.com](http://www.proyecto-miriam.com)

## BILDUNGSPROGRAMM ZUR FÖRDERUNG VON GENDERGERECHTIGKEIT UND DURCHSETZUNG DER RECHTE VON INDIGENEN FRAUEN, KINDERN UND JUGENDLICHEN IN GUATEMALA

Jänner bis Dezember 2020



## 1. Ein Jahr der großen Herausforderungen und Innovationen

Das Jahr 2020 war gekennzeichnet durch die weltweite Pandemie Covid-19 und in Guatemala zusätzlich durch die Wirbelstürme ETA und IOTA, die im Oktober die Bevölkerung in Mitleidenschaft gezogen haben, ohne dass die Regierung effektiv reagiert hätte. Hinzu kommt die Zunahme von Gewalt gegen Mädchen, Jugendliche und Frauen, wobei die Sicherheit für diese Bevölkerungsgruppen seitens des Staates nicht gegeben ist. Die Pandemie hat die Bevölkerung am Land und in den marginalisierten Gebieten der Hauptstadt besonders stark getroffen, wo die meisten der Frauen und Mädchen leben, die Teil unseres Programmes für Bildung und Empowerment sind. Die wichtigsten Errungenschaften und Ergebnisse, die in diesem Zeitraum erreicht wurden, werden im Folgenden beschrieben:

### *Solidarität und Resilienz in der Krisenzeit*



Eine Krise zu bestehen ist eine gemeinsame Aufgabe und bringt uns letztendlich näher. Genau das ist auch in MIRIAM letztes Jahr geschehen. Die lange Zeit von sehr strengen Corona Restriktionen für Mobilität, Wirtschaft und Gesellschaft, die etwa sechs Monate andauerte, hat gezeigt, dass sich die Frauen an diese Widrigkeiten anpassen können, indem sie Präventionsmaßnahmen wie die Verwendung von Masken, Händewaschen, Sauberkeit im Haus und soziale Distanzierung praktizierten. Das Zusammenleben in der Familie und die gegenseitige Unterstützung wurden verbessert und Momente der emotionalen und wirtschaftlichen Krise gemeinsam bewältigt. Die intensive Begleitung der verschiedenen Gruppen und die psychologische und ökonomische Unterstützung, war grundlegend dafür, dass sich die Frauen austauschen konnten und sich nicht allein fühlten, trotz der Tatsache, dass sie aufgrund dieser Pandemie einschneidende wirtschaftliche Einschränkungen erlebten. Spendenaktionen von MIRIAM Guatemala, MIRIAM

Österreich und der Guatemalasilidarietà Österreich, ermöglichten die Umsetzung eines Notfallfonds, mit dem 108 Frauen und Mädchen unterstützt wurden, von denen viele zwei und manche auch drei Auszahlungen erhielten, um Lebensmittel oder Medikamente zu kaufen oder sonstige wichtige Ausgaben zu tätigen. Ebenso konnten mit Projektmitteln Lebensmittelpakete, Hygiene- und Medikamente Kits verteilt werden, die für viele der MIRAM Frauen die Grundversorgung in den Krisenmonaten sicherstellten.





Eine Studie, die von einer MIRIAM Absolventin durchgeführt wurde, dokumentiert die Auswirkungen der COVID Krise im Leben der Schülerinnen, Studentinnen und Promotorinnen von MIRIAM, und zeigt die Strategien auf, mit denen sie die Krise bewältigen:

*Verteilung von Pflanzensamen*

- Verwendung von Heilpflanzen als Covid Prävention und Behandlung.
- Das Anlegen von kleinen Gärten für den Anbau von Gemüse zum Verzehr oder Verkauf, aber auch zur Stressbewältigung.
- Praxis der Maya-Spiritualität um Ruhe in Momenten der Angst oder Verzweiflung zu erhalten.
- Tauschhandel, der von mehreren Frauen in ihren Gemeinden praktiziert wurde.
- Schulungen zum Erlernen des Umgangs mit den neuen elektronischen Anforderungen.

### *Home-Office und virtuelles Lernen*

Auf der institutionellen Ebene hat die Pandemie unsere Art zu arbeiten vollkommen verändert. Home-Office und Distance Learning sind in Guatemala aufgrund der an vielen Orten schwachen Internetverbindungen und der fehlenden oder schlechten technologischen Ausrüstung besonders schwierig sind. Wir mussten viel Zeit und Geld investieren, um jene Kapazitäten aufzubauen, die Arbeit und Studium auf Distanz erst ermöglichen. Das Team wurde im Umgang mit digitalen Plattformen und Methoden für virtuelles Lernen geschult. Die Schülerinnen und Studentinnen, bekamen für jede MIRIAM Weiterbildungsveranstaltung Guthaben für ihre Internetverbindung und 25 Frauen erhielten Laptops und Handys, die mit Mitteln von der Heilandskirche Graz und Brot für die Welt angekauft werden konnten, bzw. in Guatemala von einer Regierungsorganisation gespendet wurden.



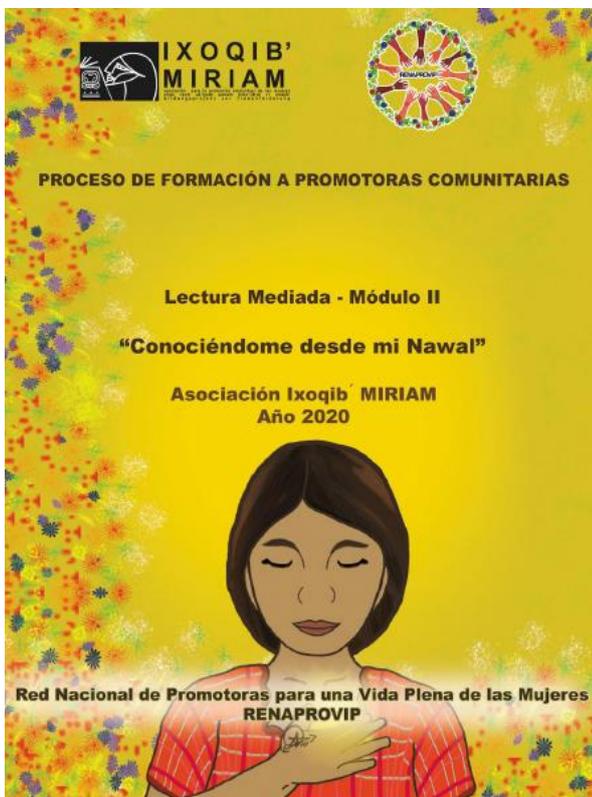
*Workshop des Diplomgenderkurses per Zoom*

## Weiterbildung als Chance

Im Rahmen der Covid-19-Pandemie wurden das Projektteam und die Mitglieder des Vorstands in verschiedenen Themen geschult: Theorie des Feminismus, feministische Strömungen und Methodik, virtuelle Lernziele, Gender-Theorien, Ökonomie von und für Frauen, virtuelle Plattformen und digitale Sicherheit, Fotografie und Videobearbeitung, künstlerische Methoden für soziale Mobilisierung und Excel. Durch diese Schulungen erwarben sie Wissen sowie technologische und pädagogische Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichten, die Aktivitäten virtuell umzusetzen und die geplanten Ergebnisse und die Projektziele trotz der erschwerten Bedingungen zu erreichen. Eine wichtige Errungenschaft war die Ausarbeitung und Verabschiedung des „Protokolls zur Digitalisierung von Verwaltungs- und Abrechnungsvorgängen mit digitaler Signatur“, das es ermöglichte, Verwaltungsfragen in der schwierigsten Phase der Pandemie zu bewältigen. Ein weiterer relevanter Aspekt war die Unterstützung und Begleitung des Projektteams für ihr emotionales Gleichgewicht, die es ihnen ermöglichte, ihre Energie aufrechtzuerhalten, die aufgetretenen Schwierigkeiten zu lösen und die geplanten Aktivitäten durchzuführen.

### 2. Bildung und Empowerment von indigenen und ländlichen Frauen zur Prävention von Gewalt gegen Frauen in Guatemala

Der Lehrbetrieb an den Universitäten erfolgte ab April ausschließlich online, aber der öffentliche und administrative Bereich war stark eingeschränkt, wodurch es zu Verzögerungen bei diversen Verfahren, wie z.B. bei der Genehmigung von Diplomarbeitsthemen kam. Zwei Studentinnen fehlt nur noch die Sponsion, die aber an ihrer Universität aufgrund der Pandemie suspendiert wurden.



*Heft 1 für die Ausbildung der Promotorinnen*

Insgesamt wurden im Jahr 2020 53 Studentinnen im Rahmen des strategische Betreuungsmodells von MIRIAM durch ein Stipendium für ihr Universitätsstudium und ihre Ausbildung zu Promotorinnen zur Gewaltprävention unterstützt. Im österreichischen Kofinanzierungsprojekt, das von vielen EinzelspenderInnen, der Erklärung von Graz, dem Eine Welt Laden Krems sowie den Gruppen von Schorndorf und dem ökumenischen Initiativkreis Lippstadt aus Deutschland unterstützt wird, haben drei Studentinnen, eine Maya K'iche, eine Maya Achi und eine Mestizin, die Sozialarbeit und Anthropologie studieren, ihr Studienjahr und den **Genderdiplomkurs „Kulturelle Identität und Maya-Kosmvision zur Förderung eines erfüllten Lebens frei von Gewalt und Rassismus“** erfolgreich abgeschlossen.

Der Gender-Diplomkurs schuf einen Raum für den Austausch und die Analyse über das System der Unterdrückung, des Rassismus und der strukturellen

Gewalt des Staates, gleichzeitig aber auch über verschiedene Formen des Widerstands und der Verteidigung der individuellen und kollektiven Rechte der Frauen und insbesondere der indigenen Frauen auf ein Leben in Würde und ohne Gewalt und Rassismus.

## Gemeinsames Erarbeiten von didaktischen Materialien

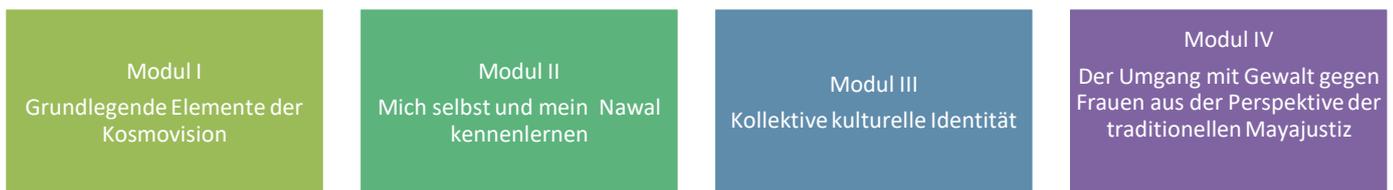
Die Gender-Trainerinnen wurden geschult und entwickelten digitales, audiovisuelles Material für die Gestaltung der Ausbildungsprozesse der lokalen Promotorinnen, wie Podcasts, Videos, animierte Videos, Power-Point-Präsentationen, Lesematerial, Arbeitsleitfäden, Infografiken. Folgende Materialien wurden erarbeitet:

- Zwei animierte Videos: Prinzipien und Werte der Kosmovision für ein Leben in Harmonie.
- Zwei Videos: Erfahrungen in der Gewaltprävention von Frauen; Persönliches und kollektives Engagement von meinem Nawal (Geburtssymbol) für ein Leben frei von Gewalt.
- Zwei Podcasts: Wege des Umgangs mit Gewalt gegen Frauen und der Betreuung von Frauen, die Gewalt überlebt haben nach der Maya-Ahnenjustiz.
- Acht Podcasts auf Spanisch, K'iche', Mam: Reflexionen über Frau- und Mayasein

Insgesamt wurden mit diesen Materialien 223 Promotorinnen und 58 Promotoren in folgenden Themenbereichen ausgebildet:



Infografik des Ausbildungsprozesses



Pandemiebedingt konnte nur eine der drei Promotorinnen des Kofinanzierungsprojekts die Ausbildung der lokalen Promotorinnen wie geplant durchführen. Sandra Bolvito hat in Zusammenarbeit mit dem Arbeiterinnenkomitees von San Miguel Chicaj 23 lokale Promotorinnen zur Gewaltprävention ausgebildet, von denen 17 den gesamten Kurs mit vier Modulen bestanden haben.



Diplomverleihung an eine Gruppe von lokalen Promotorinnen

## *Aktivitäten des Netzwerkes RENAPROVIP*



*Logo des Netzwerkes für ein Leben der Frauen ohne  
Gewalt und Rassismus*

Das Netzwerk RENAPROVIP besteht aus 31 Gruppen in 11 verschiedenen „Departamentos“, von denen letztes Jahr 24 aktiv waren und die die von MIRIAM entwickelte Strategie zur Gewaltprävention umsetzen. In diesem Rahmen wurden in Atescatempa, Jutiapa, im ersten Quartal 2020 Fortschritte bei der Sensibilisierung von Jugendlichen in Schulen für die Themen Diskriminierung und Rassismus erzielt, sowie bei der Verabschiedung einer Gemeindepolitik zur Gewaltprävention. In La Esperanza, Quetzaltenango, wurden am 25. November, dem Tag gegen Gewalt an Frauen Aktivitäten zur Sensibilisierung über Gewalt und Gewalt-

prävention durchgeführt, die von PromotorInnen auf Gemeindeebene zusammen mit dem lokalen Büro für Kinder und Jugend organisiert wurden. In Quetzaltenango führten Mädchen der Gruppe Wajxaqib' B'atz, die MIRIAM für Aktivitäten des „Kunstaktivismus“ gegründet hat, eine viel beachtete Performance auf, um bei einer vom guatemaltekischen Innenministerium und der Polizei organisierten Veranstaltungen gegen die Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu protestieren.



*Performance der MIRIAM Gruppe Wajxaqib' B'atz an einer Veranstaltung der Polizei*



Nationales Treffen der RENAPROVIP und MIRIAM  
Generalversammlung

Am 15. März 2020 fand in Santa Lucía Utatlán, Sololá das erste Treffen mit den Promotorinnen des Netzwerks, den Absolventinnen, dem Projektteam und dem Vorstand von MIRIAM statt. An dem Treffen nahmen 80 Frauen teil und es wurde eine Generalversammlung abgehalten, in der der institutionelle Plan von MIRIAM 2020-2025 verabschiedet wurde. Angesichts der Situation der Covid-19-Pandemie wurde das zweite nationale Treffen, das im Dezember geplant war, durch zwei regionale Treffen ersetzt, davon eines in Guatemala Stadt und eines in Quetzaltenango, am 26. bzw. 27. November 2020 an denen insgesamt 33 Frauen teilnahmen.

## Kampagne „Gewalt ist nicht normal“

Die Kampagne läuft seit 2020 und ist für drei Jahre angelegt. Sie zielt darauf ab, Frauen zu sensibilisieren und Bewusstsein über die verschiedenen Formen von Gewalt und deren Früherkennung zu schaffen. Ziel ist, dass Frauen das Schweigen brechen und Gewaltdelikte zu Anzeige bringen. Kooperationen bzw. Partnerschaften auf Gemeindeebene sollen dem Austausch und der Prävention von Gewalt gegen Frauen, insbesondere gegen indigene Frauen dienen.

Die Aufklärungskampagne "Es ist nicht normal, lass es nicht zu!" richtet sich an Frauen, die Gewalt überlebt haben und an Frauen, die von Gewalt bedroht sind. Das Konzept lädt Frauen dazu ein, an sich selbst zu glauben und Hilfe in ihren Unterstützungsnetzwerken zu suchen, um aus dem Kreislauf der Gewalt auszubrechen und weiter zu wachsen, um ein erfülltes Leben frei von Gewalt und Rassismus zu führen.



### Die Kampagne fordert die Frauen auf:

- Gewalt anzuzeigen
- Sich beraten zu lassen
- Sich weiterzubilden



### Die Kampagne fordert ein erfülltes Leben für Frauen:

Eine vollwertige, ermächtigte Frau. Das Bild ihrer langen Haare stellt eine Geschichte dar: das lange, blaue Haar bedeutet die schrittweise Befreiung hin zu Empowerment und Selbstverwirklichung von Frauen.

## *Psychologische Unterstützung für Stipendiatinnen - Promotorinnen*

Die Stipendiatinnen - Promotorinnen erhielten individuelle psychologische Betreuung per Telefon und Videogespräche (insgesamt 318 Betreuungsgespräche), die durch spezielle psychologische Betreuung ausgehend von der Maya - Kosmvision ergänzt wurde. Diese wurde neu überdacht und in drei Teile geteilt.



Schritt 1: Individuelle Betreuung durch einen Maya Psychologen, der erklärte, wie die jeweilige Frau, ausgehend von der Konstellation ihrer Energien, ein inneres Gleichgewicht erreichen kann (45 Studentinnen).

Schritt 2: Individuelle Mayazeremonie, die es den Frauen ermöglichte, sich selbst besser kennenzulernen und Anleitung durch Übungen zu erhalten, um ihre Energie zu harmonisieren (10 Studentinnen).

Schritt 3: Die Einzelarbeit wurde durch drei Gruppenveranstaltungen über die ZOOM-Plattform ergänzt (18 Teilnehmerinnen).

Die erste Zeremonie hatte das Ziel, dass sich die Frauen beim Leben für die gemachten Fehler entschuldigten.

Die zweite Zeremonie diente dazu, dass die Teilnehmerinnen für das Leben, für ihre Gesundheit, ihr Wissen sowie die erhaltene umfassende Unterstützung usw. danken konnten.

Die dritte Zeremonie diente dazu, den Weg hin zu ihren Träumen, Hoffnungen und Zielen für ihre Zukunft zu öffnen.

## *Forschungsarbeiten*

Sowohl die Studentinnen, wie auch die Verantwortlichen des Vereins selbst, forschten zu Themen und entwickelten Vorschläge und Materialien, die ein Leben der Frauen in Würde fördern. Um die Studentinnen in dieser Hinsicht zu unterstützen, wurden zwei Workshops über APA-Standards und für wissenschaftliches Schreiben organisiert, wo die Teilnehmerinnen verschiedene Techniken für das korrekte Verfassen von Texten kennenlernten. Zur Zeit arbeiten die Studentinnen an folgenden Themen im Rahmen ihrer Diplomarbeiten:

1. Juristische Techniken bzw. Methoden für das Bearbeiten und Auswerten von Beweisen für Verfolgung von Menschen.

2. Klientenzentrierte Therapie zur Stärkung des Selbstwertgefühls bei jugendlichen Überlebenden von sexuellem Missbrauch.
3. Methodik zur Entwicklung von Kapazitäten der Bürgerbeteiligung von Frauen in Ixoqib' MIRIAM, Quetzaltenango.
4. Ausbildung in Menschenrechten, Führungsqualitäten und Bürgerbeteiligung für eine Frauen-Basisgruppe.

Die Studie „Good practices und lessons learned bei der Anwendung der transformativen Wiedergutmachung an Gerichten in Quetzaltenango, Chimaltenango und Guatemala Stadt“ und ein Vorschlag für die Schaffung eines Netzwerks von traditionellen Hebammen, RichterInnen und PsychologInnen. Ein Diplomkurs soll Frauen, die Gewalt überlebt haben, systematisch darauf vorzubereiten in Übereinstimmung mit internationalen Standards und in Abstimmung mit staatlichen Stellen betreut zu werden. Dieser wurde gedruckt und öffentlich präsentiert.

Außerdem erarbeitete MIRIAM im Rahmen eines Projektes mit UN-WOMEN und „Mujeres Transformando el Mundo“ vier theoretisch-methodische Hefte für die Ausbildung von Promotorinnen auf Gemeindeebene. Ziel ist die Wiedergewinnung und Förderung des traditionellen Wissens der Maya Q'eqchi' Frauen der Gemeinde von Sepur Zarco, wo hochrangige Militärs wegen der sexuellen Versklavung von Frauen während des bewaffneten Konfliktes und der guatemalteckische Staat zu Reparationszahlungen verurteilt wurden.

Die Themenhefte sind:

„Allgemeines über die Kosmovision der Maya und die Selbsterkenntnis der Frauen.“

„Traditionelle Maya Strategien zur friedlichen Konfliktlösung.“

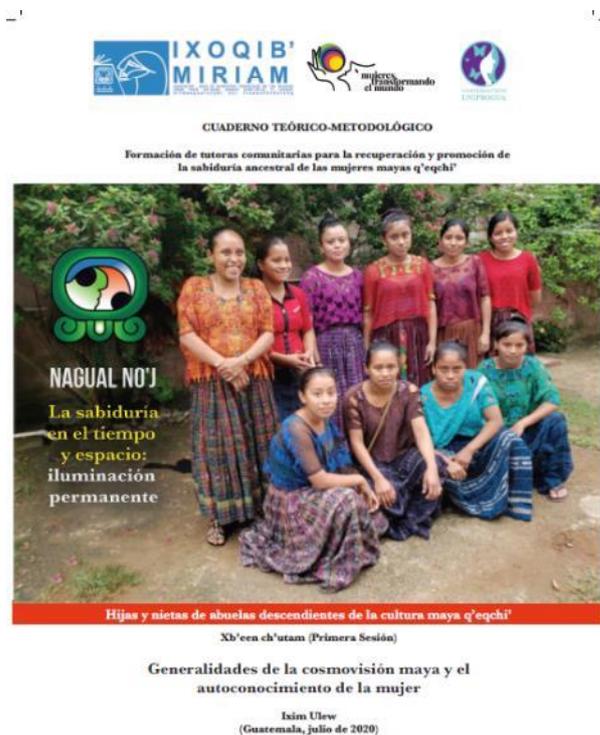
„Verwaltung von Gemeindeangelegenheiten.“

„Verwaltung der Maya-Justiz.“

### *Pressekonferenzen, öffentliche Veranstaltungen und Diskussionszirkel*

MIRIAM reichte zusammen mit CHOMIJA, einer Organisation von Maya-Anwältinnen beim Verfassungsgericht eine Klage gegen die vom Präsidenten angekündigte Schließung des Frauenstaatssekretariates (SEPREM) ein. Im Anschluss an diesen Prozess nahmen die beiden Organisationen an der öffentlichen Anhörung durch die Richter des Verfassungsgerichts teil, um die Institutionalität des SEPREM zu verteidigen.

Die Ergebnisse von zwei Sozialaudits über das „Vorgehen der Betreuung des Ministeriums für soziale Entwicklung -MIDES- von Mädchen unter 14 Jahren, die Mütter sind“ und über die „Urteile für Entschädigung in Fällen von Gewalt an Frauen an den Strafprozessgerichten von Chimaltenango,





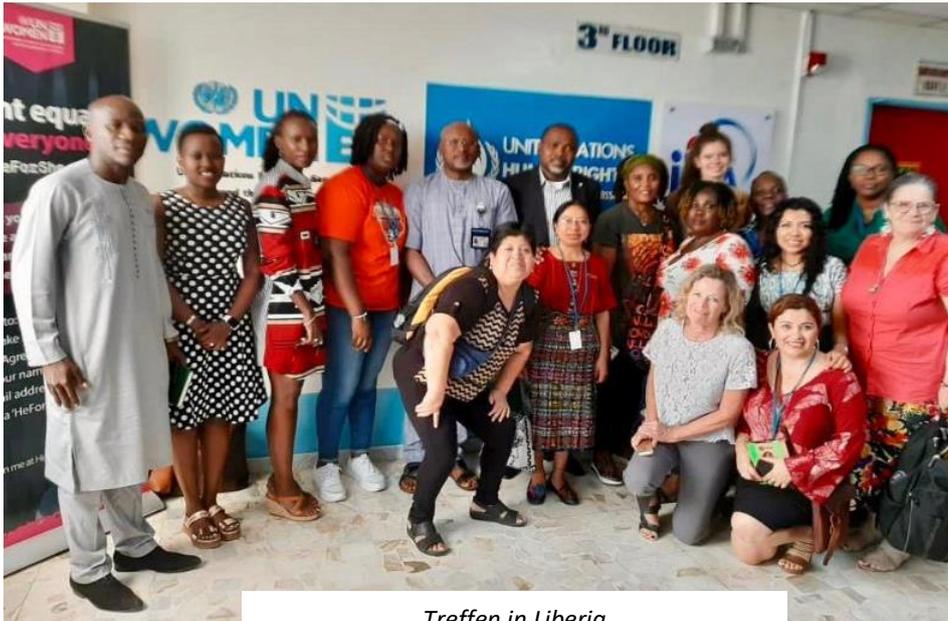
Quetzaltenango und Totonicapán", legten die großen Mängel für den Zugang zur Justiz und Wiedergutmachung und einer umfassenden Betreuung für Überlebende von Gewalt offen.

Im Rahmen der zentralamerikanischen Treffen zur würdevollen und transformativen Wiedergutmachung, die MIRIAM gemeinsam mit anderen Organisationen seit 2016 organisiert, fand am 3. November das erste internationale Seminar zum Thema „Würdevolle und transformative Wiedergutmachung im Staat und in der traditionellen Mayajustiz" statt. An diesem Treffen nahmen mehr als hundert Personen teil, weitere 3.612 Personen wurden durch Multiplikationstätigkeit erreicht. Am 10. November 2020 fand das zweite Seminar zum Thema „Würdige und transformative Wiedergutmachung in multikulturellen Kontexten" statt, wo achtzig Personen teilnahmen und weitere 751 Personen erreicht wurden. Unter den TeilnehmerInnen waren RichterInnen und StaatsanwältInnen sowie Mitglieder sozialer Organisationen aus Guatemala, Mexiko, Peru, Ecuador, Nicaragua, Honduras, Costa Rica, Argentinien, Paraguay und Kolumbien. Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, wurde in Koordination mit dem Bürgerkollektiv im Interkulturellen Zentrum von Quetzaltenango ein künstlerisches Festival veranstaltet. Ziel war, die Öffentlichkeit auf schlechte Praktiken bei der staatlichen Betreuung von Jugendlichen hinzuweisen und die Notwendigkeit, Gerechtigkeit zu fordern, sowie auf die Verbesserung des Systems der umfassenden Betreuung von Jugendlichen aufmerksam zu machen.

In verschiedenen Foren, mit Absolventinnen von MIRIAM und Mitgliedern von verbündeten Organisationen, wurde zu folgenden Themen diskutiert: „Die technologische Lücke beim Zugang zu Bildung für Maya-Frauen und -Jugendliche in Zeiten von Covid-19", "Auswirkungen der Pandemie im Leben der indigenen Frauen und Entwicklung von Vorschlägen zur Bewältigung", „Die Weisheit der Maya-Ahnen im Kontext von ethnischer und rassistischer Diskriminierung" und „Kulturelle Identität und Interkulturalität". Außerdem veröffentlichte MIRIAM sechs Presseausschreibungen, organisierte fünf Pressekonferenzen im Rahmen der Gedenktage des 8. März und 25. November, zum Beginn der Informationskampagne und gegen die Schließung des Staatssekretariates.

## *Internationaler Erfahrungsaustausch*

Die nationale Programmkoordinatorin von MIRIAM, Elizabeth Cabrera, war Teil der guatemaltekischen Delegation, die von den Organisationen Impunity Watch, ECPAT, MIRIAM und OXFAM gebildet wurde, um an einem internationalen Treffen zur transformativen Gerechtigkeit in Liberia, Costa Rica teilzunehmen. Außerdem konnte MIRIAM an einem Erfahrungsaustausch in Zusammenarbeit mit MADRE und Family for Every Child teilnehmen, bei dem führende globale Friedensstifter zusammenkamen. Das Treffen fand vom 10. bis 15. Februar 2020 in Kolumbien statt und hatte zum Ziel, Erfahrungen und Methoden zu diskutieren, wie die Kommission für Wahrheit und Wiedergutmachung die Rechte und Gerechtigkeit für Kinder, Jugendliche, indigene und afro-deszendente Gemeinschaften gefördert hat.



*Treffen in Liberia*

### **3. Überlebende von Gewalt erarbeiten neue Lebensperspektiven und Familienbeziehungen frei von Gewalt**



*Präsentation „Mein Lebensprojekt“*

Insgesamt wurden 38 Mädchen und Frauen, die Überlebende von Gewalt sind, in dieser Komponente des „Programmes für Bildung und Empowerment“ betreut. Zusätzlich zu den Stipendien erhielten die Schülerinnen Nachhilfeunterricht und absolvierten den Genderkurs „Sexuelle und reproduktive Gesundheit als Teil unserer Lebensprojekte“. Die Mädchen vertieften ihr Wissen über sexuelle und reproduktive Rechte, ihr Interesse, ihren Körper ohne Tabus und Ängste kennenzulernen, sie lernten Verhütungs- und Familienplanungsmethoden kennen, um ungewollte Schwangerschaften und Geschlechtskrankheiten zu vermeiden. Sie kennen nun die Risiken früher Schwangerschaften, erstellen ihr Lebensprojekt auf kreative Weise und erkennen durch die Begleitung die bedeutenden Veränderungen in ihrem Leben als Ergebnis der verschiedenen Prozesse, an denen sie teilgenommen haben.

### **Durch MIRIAM habe ich zu mir und meiner Mayaidentität gefunden**

*Bevor ich zu MIRIAM kam, fühlte ich mich allein und frustriert in meinem Leben, wegen meines alkoholkranken Vaters, weil ich nicht in der Lage war, meine Mutter zu verteidigen, weil sie Gewalt erlitt und weil ich dann für lange Zeit weit weg von meiner Familie war. Die Psychologin von MIRIAM hat mir geholfen, das Leben anders zu sehen und neue Ideen zu haben. So habe ich entdeckt, dass ich für den Rest meines Lebens lernen und reisen möchte*

*Durch den Verein habe ich auch viel über meine Kultur, mein Nawal und meine Energie gelernt, auch den richtigen Gebrauch der Maya-Kleidung und ich habe mehr über die Kultur und Geschichte Guatemalas recherchiert.*

*Ich bin super dankbar für die Unterstützung, die ich erhalten habe, zuerst danke ich Gott, der Kooperation und den Mitarbeiterinnen des Vereins MIRIAM. Dreimal danke!*

*17-jährige Schülerin – Maya Kaqchikel.*

### **Intergenerationeller Schwerpunkt -Familienbeziehungen frei von Gewalt**

In Umsetzung dieses Schwerpunktes wurden online Workshops für Eltern und Erziehungsberechtigte durchgeführt, an denen jeweils zwischen 15 und 20 Personen teilnahmen.

„Reden wir über Sexualität“

„Quarantäne zu Hause“

„Affektive Kommunikation in der Konfliktlösung“

„Familienleben, sich besser kennen lernen“

Ziel der „Elternschule“ ist es, über Erziehungsmethoden zu diskutieren, um die Gewaltfreiheit in den Familien zu fördern, wobei letztes Jahr der Schwerpunkt auf die Bewältigung der Auswirkungen der Pandemie auf das Familienleben gelegt wurde

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass die psycho-emotionalen Folgen bei Kindern, die direkt Gewalttaten ausgesetzt sind, Probleme wie Aggressivität, Rebellion, suizidales Verhalten, antisoziale und Persönlichkeitsstörungen in der Kindheit und Jugend auslösen können. Aus diesem Grund strebt MIRIAM durch Spieltherapie an, dass die Kinder der Mädchen, die Teenager-Mütter sind, spielen und sich frei und authentisch ausdrücken können. Zwölf Kinder zwischen Babyalter und zwölf Jahren erhielten diese Betreuung und erstmals bekamen sie auch didaktische Spielsachen für zu Hause.



Online Spieltherapie



Spielzeug zur Lernstimulation

## *Psychologische Betreuung für die Mädchen und ihre Eltern*

Im Rahmen der Methode der psychosozialen Betreuung zur Heilung von Traumata gemäß der Maya-Kosmvision, die MIRIAM entwickelt hat, wurden die 38 Mädchen und 27 Elternteile von zwei Psychologinnen betreut.

Durch ihren Betreuungsprozess haben die Mädchen wichtige Schritte in der Entscheidungsfindung gemacht und waren in der Lage, ihre Probleme zu identifizieren und zu analysieren, um die Handlungsalternativen zu bewerten und ihre Entscheidungen anwenden zu können. Auch der Umgang mit Angst vor Covid-19, der Stress durch die vielen Schulaufgaben zu kommen und die Anforderungen der virtuellen Lehrmethoden wurde bearbeitet.

Psychologische Betreuung						
	Guatemala		Quetzaltenango		Total	
	Nr. Personen	Nr. Betreuungseinheiten	Nr Personen	Nr. Betreuungseinheiten	Nr. Personen	Nr. Betreuungseinheiten
Individuelle telefonische Betreuung der Mädchen	17	141	21	151	38	<b>292</b>
Psycho-energetische Betreuung durch Maya Psychologe ( Zoom)	12	12	6	6	18	<b>18</b>
Individuelle Maya Zeremonie (Zoom)	3	3	0	0	3	<b>3</b>
Gruppentherapeutischer Workshop(präsentiell).	1	11	2	9-10	3	<b>30</b>
Individuelle telefonische Betreuung der Eltern	11	36	17	34	28	<b>70</b>
	<b>44</b>	<b>203</b>	<b>46</b>	<b>191</b>	<b>90</b>	<b>413</b>



*Gruppentherapeutischer Workshop*



*Spieltherapie*

## *Empowerment und Bildung für Mädchen einer Landgemeinde*

Auch dieses Jahr konnten wieder vier Mädchen mit Finanzierung von Bruder in Schwester in Not, Kärnten im Dorf Las Brisas, im Norden Guatemalas, zehn Stunden Busfahrt von der Hauptstadt entfernt, unterstützt werden. Durch die pandemiebedingte Umstellung auf Online-Aktivitäten, für welche MIRIAM einen Computer für die Gruppe angekauft hat, konnte sie nicht nur am Genderkurs

über sexuelle und reproduktive Gesundheit teilnehmen, sondern auch am Nachhilfeunterricht, an der psychologische Betreuung, den Workshops für Eltern und überein neues Verständnis von Männlichkeit sowie am partizipativen Monitoring

Die Gemeinde war nicht nur durch COVID-19 betroffen, sondern wurde auch von den Unwettern ETA und IOTA stark in Mitleidenschaft gezogen: Die letzten Aktivitäten mussten auf das Ende der Regenfälle und das Abklingen der Überschwemmungen warten. MIRIAM unterstützte mehrmals finanziell und durch Notfallsets für Hygiene und Lebensmittel für die Mädchen.



#### 4. Perspektiven der Weiterarbeit

Für das Jahr 2021 sind folgende Arbeitsschwerpunkte geplant:

- Systematisierung der Resultate des „Modells für transformierende Wiedergutmachung in Fällen von sexueller Gewalt im multikulturellen Kontext“.
- Weiterführung der Ausbildung der lokalen Promotorinnen für Gewaltprävention.
- Umsetzung der Pläne für politische Einflussnahme in Gemeinden.
- Weitführung der Kampagne für ein Leben der Frauen ohne Gewalt und Rassismus.
- Stärkung des Netzwerkes der Absolventinnen von MIRIAM.
- Projektausarbeitungen für das Programm „Bildung, Empowerment und Gewaltprävention“.
- Strategische Zusammenarbeit mit dem Bildungsverein ASOL.

**Im Namen aller Frauen, Mädchen und Mitarbeiterinnen von MIRIAM-Guatemala:**

**herzlichen Dank für Ihre Unterstützung**



Mag<sup>a</sup>. Susanne Kummer  
Beraterin  
HORIZONT 3000 für MIRIAM-Guatemala



Dr<sup>in</sup>. Doris Huber  
Geschäftsführerin  
MIRIAM-Österreich

**STUDIENFORTSCHRITT DER STUDENTINNEN, die im Rahmen des Ko-Finanzierungsprojekts mit einem Stipendium für ihre Ausbildung als Akademikerinnen und zu Promotorinnen für Gewaltprävention unterstützt wurden**

**2020: Drei Studentinnen**

Stipendiatin	Universität	Semester	Studium	Kulturelle Identität	Soziales Engagement
<b>Bolvito Reyes Sandra Adelaida</b>	UMG Salama	6. und 7. Semester	Sozialarbeit	Achi	Verein der Weberinnen und Verein für Chirurgie in San Miguel Chicaj.
<b>García Pelicó Claudia Omelina</b>	USAC Guatemala	Abschlussphase	Anthropologie	K'iche'	Vorstandsmitglied des feministischen Kollektivs der Fakultät für Geschichte
<b>Troches López Rebeca Gisela</b>	Universidad Rural, Livingston	2. Semester	Sozialarbeit	Mestiza	Jugendgruppe

**STUDIENFORTSCHRITT DER SCHÜLERINNEN, die im Rahmen des Ko-Finanzierungsprojekts für den Wiederaufbau von Lebensprojekten unterstützt wurden**

**2020: Acht Schülerinnen**

Stipendiatin	Schule	Schulstufe	Alter	Kulturelle Identität	Standort
<b>Canel Ajcuc Maria Lucila</b>	Instituto Nacional de Educación Diversificada "INED"	6to Magisterio (12. Schulstufe)	23	Kaqchiquel	Municipio de Chuarrancho, Departamento de Guatemala.
<b>Pu Perez Mayra Noemy</b>	Centro Educativo Cristiano "Fuente de Vida"	6to Perito Contador (12. Schulstufe)	23	K'iche'	Ciudad de Guatemala
<b>Santizo Domingo Mildred Yohana</b>	Instituto de Educación Básica TLC	3ro Básico (9. Schulstufe)	21	Mestiza	Ciudad de Guatemala

<b>Lesbia Esther Ayu Tzib</b>	Instituto Guatemalteco de Educación Radiofónica - IGER-	1do Básico (7 Schulstufe)	15	Q'eqchi	Las Brisas Caserio Chipantum, Municipio de Chisec, Depto. De Alta Verapaz
<b>Wendy Marleny Garcia Jeronimo</b>	Escuela San Luis Vista Hermosa	3ro Básico (9. Schulstufe)	17	Mestiza	Las Brisas Caserio Chipantum, Municipio de Chisec, Depto. De Alta Verapaz
<b>Rosa Garcia Gómez</b>	Escuela oficial rural mixta Las Brisas Chinpantum	6. Klasse Grundschule	16	Mestiza	Las Brisas Caserio Chipantum, Municipio de Chisec, Depto. De Alta Verapaz
<b>Teresa Yulisa Ajtun Chavac</b>	Escuela San Luis, Vista Hermosa, Cobán, Alta Verapaz	2do Básico (8. Schulstufe)	16	Kiche	Las Brisas Caserio Chipantum, Municipio de Chisec, Depto. De Alta Verapaz
<b>Heidy Elisa Noj Resincoy</b>	Instituto Ciencias y Arte, Inca, Playa Grande, Ixcán	5to Bachillerato en Ciencias y Letras (Maturajahrgang).	18	Kaqchikel	Las Brisas Caserio Chipantum, Municipio de Chisec, Depto. De Alta Verapaz